



Niederschrift über die Jahreshauptversammlung vom 3.Mai 2014

Tagungsort: Musikschule der Stadt Krefeld
Beginn: 11.00 Uhr
Ende: 15.00 Uhr
Anwesende: Vorstand, Beirat sowie Mitglieder (Anwesenheitsliste) und Gäste
Frau Marchand vom Vorstand des LVEF ist entschuldigt.
Die Tagesordnung lag allen Anwesenden vor.

TOP 1: Begrüßung

Herr Ralph Schürmanns begrüßt als Schulleiter der Musikschule die anwesenden Gäste im neuen Theatersaal der Musikschule. Nach den freundlichen Grußworten von Frau Bürgermeisterin Jutta Pilat warten drei Beiträge von Schülern verschiedener Musikschulklassen mit musikalischen Überraschungen unterschiedlichster Art auf.

Herr Schreckenschläger bedankt sich für die freundliche Begrüßung. Er begrüßt seinerseits den Leiter der Musikschule Leichlingen, Herrn Andreas Genschel als Vertreter des LVdM und Herrn Gerd Nosek vom Landesverband Schulischer Fördervereine.

TOP 2: Wettbewerb „Übergänge gestalten“

Herr Schreckenschläger übergibt den ersten und die beiden 3. Preise an die Vertreterinnen und Vertreter der jeweiligen Musikschulen. Den dritten Preis übergibt der LVEF Vorsitzende jeweils an Herrn Dr. Modemann für die Musikschule Hattingen und an Frau Renate Schlomski und Frau Martina Dietrich von der Bergischen Musikschule.

Der erste Preis wurde der Musikschule Waldbröl e.V. verliehen und die Urkunde an Herrn Ingo Thape und Frau Barbara Colloseur von der Musikschule überreicht.

Die ausführlichen Erläuterungen der Preisträger dokumentierten übersichtlich die Inhalte der verschiedenen Projekte und wiesen auch die anwesenden Teilnehmer der Versammlung erneut von der Bedeutung auf die Bedeutung des Projektthemas „Übergänge gestalten“ hin.

Herr Schreckenschläger wies daraufhin, dass die Urkunden vom LVEF in einer gesonderten Veranstaltung der jeweiligen Musikschulen vor Ort offiziell überreicht werden.

Wegen der ausführlichen Dokumentation der Projekte der Preisträger wird der Punkt TOP 3 auf die Zeit nach der Pause verschoben.

TOP 6: vorgezogen: Landesverband Schulischer Fördervereine

Auf Grund terminlicher Verpflichtungen von Herrn Gerd Nosek wird der TOP 6 vorgezogen.

Herrn Nosek stellt das Angebot des LSV den Anwesenden vor und erläutert in seinen Ausführungen die Vorteile einer Mitgliedschaft im Verein. Insbesondere weist er auf die Vereins- und Veranstaltungshaftpflichtversicherung des LSV hin, die im Jahresbeitrag von 40,-€ pro Jahr enthalten ist. Die Bedeutung dieser Versicherung steht im Zusammenhang mit der vielfachen Praxis von Fördervereinen, Musikschulfeste und Konzerte in eigener Verantwortung zu veranstalten und damit auch in konkreten Fällen haftbar gemacht werden können.

TOP 4: Rundgang durch die Musikschule

Bei einem Rundgang durch die neuen Gebäudetrakte der Musikschule informiert der Schulleiter der Musikschule Krefeld, Herr Ralph Schürmanns ausführlich über die neuen lokalen Gegebenheiten und gibt damit zugleich einen Einblick in die vielfältigen Musikschulangebote vor Ort und in den verschiedenen außerschulischen Standorten in Krefeld.

Der anschließende Imbiss im Bistro der Musikschule wird von den Teilnehmern zum regen Informationsaustausch genutzt.



TOP 5: Problemfälle in NRW

Frau Dr. Hagenau berichtet über das Engagement der Stadt Düren, den Beitragsanteil für Nideggen für das laufende Jahr zu übernehmen. Damit ist der Musikschulbetrieb bis zum Jahr 2015 sichergestellt. Die Stadt Nideggen dankt der Stadt Düren ausdrücklich, stellt jedoch gleichzeitig heraus, dass eine erforderliche Finanzierung auch in Zukunft nicht möglich sein wird.

Frau Christiane Rhode aus der Musikschule Meckenheim-Rheinbach-Swisstal berichtet zur aktuellen Situation der Musikschule. Demnach befürwortet der Sparkommissar für die Gemeinde Swisstal eine Gebührenerhöhung und die Reduzierung der Elternermäßigung. Öffentliche Gelder sollen nicht mehr zur Verfügung gestellt werden.

Swisstal will die Gesamtentwicklung bis 2015 beobachten . Der Förderverein muss in Swisstal feststellen, dass Stellungnahmen und Meinungsbildungen des Fördervereins und seiner Mitglieder nicht sachgerecht wiedergegeben werden. In der Art und Weise seines Vorgehens muss Swisstal im Zusammenhang mit der zukünftigen Existenz des Musikschulverbandes zwischen den drei Gemeinden als Verursacher für die Bestandsgefährdung angesehen werden. Als Druckmittel dienen der Stadt die Tarifverträge. Der Förderverein sieht bereits Dominoeffekte hinsichtlich der Veränderungen in der Gemeinde Swisstal. Sie beklagt darüber hinaus die Lethargie der Elternschaft.(nur 50 von 1300 betroffenen Eltern aktivieren sich). Gesprächsführungen mit Unterstützung ggf. durch den LVEF sind notwendig. Herr Fröhling unterstützt das diesbezügliche Hilfeersuchen.

In den folgenden Wortmeldungen werden mögliche Auswege aus der Situation Swisstal vorgestellt und Hilfestellungen angeboten.

Herr Schreckenschläger verweist auf verschiedene Möglichkeiten, die Problemsituation öffentlich darzustellen. Er verweist auf die Konkurrenzsituation verschiedener Zeitungen vor Ort und sieht auch die aktuelle Stunde des WDR, das Lokalstudio und den Lokalfunk als mögliche Informationsträger.

Herr Fröhling macht darauf aufmerksam, dass der Musikschulleiter der Musikschule Rheinbach die Vorgabe der Kosten aufstellt. Eine Vorlage der Erhöhung muss immer im Vergleich gesehen werden zu den umliegenden Schulen.

Bei einem Rundgang durch die neuen Gebäudetrakte der Musikschule informiert der Schulleiter der Musikschule Krefeld, Herr Schürmanns ausführlich über die neuen lokalen Gegebenheiten und gibt damit zugleich einen Einblick in die vielfältigen Musikschulangebote vor Ort und in den verschiedenen außerschulischen Standorten in Krefeld.

Der anschließende Imbiss im Bistro der Musikschule wird von den Teilnehmern zum regen Informationsaustausch genutzt.

TOP 3: Außerschulische Bildung und Ganzttag

Herr Schreckenschläger begrüßt den geschäftsführenden Bildungsreferenten Herrn Brüning von der Landesarbeitsgemeinschaft Musik

Grundlage durch Herrn Brüning vorgetragenen Erläuterungen sind u.a. auch die der Versammlung vorliegenden Unterlagen zum Thema G8 oder G9, (Entwurf), eine Veröffentlichung des VdM mit dem Thema Individualbildung als Ganzttagsschule /Schulzeitverdichtung (G8) und eine Vorschlag des DTKV zur Lösung der Probleme, die sich durch die Ganzttagsschule durch den Instrumentalunterricht ergeben.



Herr Brüning berichtet zunächst zum aktuellen Stand der Diskussion im Zusammenhang mit G8. Demnach wird das Jahresprogramm in der Jugendhilfe verortet. Zur aktuellen Situation im Diskussionsprozess stellt Herr Brüning fest, das aktuell der Landesmusikrat aufgefordert ist, konkret Stellung zu G8 zu beziehen. Im Zusammenhang mit der Aufarbeitung konkreter Daten zum Thema Rückläufigkeit der Zahlen in Musikwettbewerben wie „Jugend musiziert“ oder in den verschiedenen Orchesterangeboten der Musikschulen fehlen konkrete Zahlen.

Er bestätigt weiterhin dass der Diskussionsprozess über die Bereitstellung möglicher Freiräume der Jugendlichen zu musikalischen Aktivitäten im Land NRW geführt wird. In diesem Zusammenhang werden von verschiedenen Seiten unterschiedliche Perspektiven ausgeführt. Auch die Jugendhilfe bringt zusätzliche Perspektiven in den Diskussionsprozess ein. In einem Fazit stellt Herr Brüning fest: Das Kulturförderungsgesetz ist im Endstadium der Erörterung angekommen und steht zur Verabschiedung in Kürze bereit. Seiner Meinung nach sind die Aktivitäten bei der LAG im Bündnis für Bildung ebenso wie unter dem Thema „Kultur macht reich“ beim Landesverband der Musikschulen verankert. Das Budget für kulturelle Bildung beläuft sich auf 30 Millionen Euro.

Frau Johanna Schie stellt im Auftrag des LVDM die Perspektiven aus ihrer Sicht dar. Demnach sind aus ihrer Sicht die Auswirkungen von G8 in den 34 Musikschulen des Landes NW beträchtlich.

Jugend musiziert hat deutlich Einbußen bei den Aktiven Wettbewerbsteilnehmern,

die Position der Schulen zur Musik hat sich noch nicht in positivem Sinne verändert und neue unterrichtliche Projekte des LAG werden z.Zt. noch nicht konkret vor Ort genutzt.

Eine „Rolle rückwärts“ ist problematisch. Es sollte jedoch Kooperationsmodellen Bereich des offenen Ganztags Vorrang eingeräumt werden.

In der Diskussion weist Herr Fröhling auf den Entwurf der Bundeselternversammlung (BEV) hin, der auf die strukturellen Probleme im Bereich einer sinnvollen Anpassung der Lehrpläne an die veränderte Schulsituation hinweist. In diesem Bereich ist seiner Meinung nach viel Zeit verloren worden.

Außerdem wird deutlich, dass die Verschulung zugenommen hat und es muss angenommen werden, dass die Persönlichkeitsentwicklung im Zusammenhang mit G8 sich negativ entwickelt.

Herr Dr. Krampf (MS Bergisch Gladbach) bestätigt die deutlich gestiegene Belastung der Schüler und mahnt ebenfalls die Entschlackung der Lehrpläne an.

Zu beachten ist auch die Problematik des Schulwechsels, wenn die Musikschule in die Schule geht. Oft geht diese Entwicklung einher mit der Minderung der Möglichkeiten eines vielfältigen instrumentalen Angebotes.

In der anschließenden Diskussion regt Herr Dr. Modemann an, grundsätzliche Überlegungen anzustellen über die leistbaren Möglichkeiten, Musik in den Schulen aktiv umzusetzen. Gefragt werden muss seiner Meinung nach, was zu verändern ist, damit die musikalischen Möglichkeiten vielfältig in der Schule umgesetzt werden können.

Für Frau Schie sind die Musikschulleiter geordert, vielfältige Angebote zu unterbreiten und zu fördern. Der Schulleiter einer Schule muss dabei offen sein für die Konzepte einer Musikschule. Wichtig erscheint auch, dass die Musikschule ein eigenes Profil am Standort bewahrt. Dabei ist möglicherweise der Spagat mit der schulischen Arbeit in den Schulen notwendig.

Der Grundgedanke von Herrn Schreckenschläger:

In der politischen Diskussion müssen offenbar die Jugendlichen von der Straßen weg (z.B. in die Schule)

Die Mehrzahl der aktiven Schülerinnen und Schüler werden dabei benachteiligt.

Seine Forderung: Schulschluss 14.00 Uhr; danach: Akkreditierung von Anbietern.



Frau Dr. Hegenau bringt dabei jedoch den Einwand vor, dass Projekte allein der Musikschule nicht helfen (da zeitlich begrenzt).

Herr Brüning stellt die Forderung auf, dass die Musikschule im Bereich der kommunalen Bildungslandschaft stark positioniert sein muss. Der Ganzttag ist mit 1300 Grundschulen prädestiniert für Musik in der Schule einschließlich des Instrumentalunterrichtes. Musik und klassischer Musikschulunterricht muss weiterhin gegeben sein. Beide Schienen sind wichtig, in beiden Bereichen ist auch in Zukunft Bedarf vorhanden.

Für Herrn Fröhling steht fest, dass Musikschule in der Regel die Qualität der Schulen heben. Deshalb ist darauf zu achten, dass die Musikschulen die Arbeiten der letzten Jahre weiterführen. Musikschulunterricht endet nicht grundsätzlich mit dem Kindesalter.

Die aktuelle Situation zur Tagung des Runden Tisches zum Thema G8 veranlasst Herrn Schreckenschläger, der Versammlung ein Arbeitspapier vorzulegen, in dem die aktuellen Problemsituationen zu G8 deutlich formuliert sind. Er befürwortet die Überlegung, das Modell der Akkreditierung von Musikschulangeboten als Vorschlag des Landesverbandes in die Diskussion einzubringen.

Der Vorschlag zur Abfassung einer Stellungnahme wird bei einer Enthaltung bewilligt.

TOP 7: Formalien: Feststellung ordnungsgemäße Einberufung, Stimmberechtigung, Beschlussf.

Herr Schreckenschläger stellt ordnungsgemäße Einladung, Beschlussfassung und Stimmberechtigungsmodalitäten fest.

TOP 8: Genehmigung des Protokolls der MV vom 20.4.2013

Das Protokoll der vorgenannten Mitgliederversammlung wird einstimmig angenommen.

TOP 9: Rechenschaftsberichte

- a) Vorstand: Martin Schreckenschläger: Bericht liegt den Mitglieder vor : einstimmig angenommen
- b) Kassenbericht: Dr. Gerd Modemann: Trägt die Ausgaben und Einnahmen vor;
Gegenüberstellung Einnahmen und Ausgaben; aktueller Kassenbestand von 8680 €.
Davon werden 4500 € für Preisgelder im Haushaltsjahr 2014 ausgegeben.

TOP 10: Bericht der Kassenprüfer zum Wirtschaftsjahr 2013

Herrn Beyering berichtet zur Kassenprüfung; es liegen keine Beanstandungen vor.

TOP 11: Die Entlastung

Die Entlastung des Vorstandes und des Kassierers wird der Versammlung vorgeschlagen; die Entlastung wird einstimmig bei Enthaltung der Vorstandsmitglieder von der Versammlung erteilt.

TOP 12: Wahl der Kassenprüfer

Wiederwahl von Herrn Vollmer und Herrn Beyering wird vorgeschlagen und nach Bereitschaft der Kandidaten bestätigt.

TOP 13: Verschiedenes

Die nächste Mitgliederversammlung wird VORAUSSICHTLICH IN Düren oder in Soest stattfinden.

Martin Schreckenschläger, Vorsitzender

Dr. Ulrich Güttsches, Protokollführer
